

**Weder die Autoren/innen, noch die Fachschaft Psychologie übernimmt irgendwelche Verantwortung für dieses Skript bzw. Referat.**

Das Skript/Referat soll nicht die Lektüre der Prüfungsliteratur ersetzen und sollte auch nicht einfach als das „non plus ultra“ übernommen werden.

Vielmehr sollte es als eine Vorlage für die eigene Bearbeitung, formale Gliederung, etc. gedacht werden.

Verbesserungen und Korrekturen bitte an [fs-psycho@uni-koeln.de](mailto:fs-psycho@uni-koeln.de) mailen.

*Die Fachschaft dankt den AutorInnen im Namen aller Studierenden!*

Spezialgebiet für die Diplom- Vorprüfung im Fach  
Allgemeine Psychologie 2  
bei Prof. Dr. N. Groeben  
am 31.10.2002

**Bandura: Sozial- kognitive Lerntheorie, die Theorie  
des sozialen Lernens  
- Teilprozesse des Beobachtungslernens-**

Denise Pissulla-Wälti

## 1. Einleitung

**1.1 Warum ist Banduras Theorie eine Sozial-Kognitive-Lerntheorie?**

**1.2 Was ist Beobachtungslernen?**

**1.3 Was beeinflusst Beobachtungslernen?**

**1.4 Welche Effekte hat Beobachtungslernen?**

## 2. Was passiert während des Beobachtungslernens? ->

**2.1 Die Teilprozesse des Beobachtungslernens**

**2.2 Aufmerksame Wahrnehmung**

*2.2.1 Merkmale auf seiten des Modells*

*2.2.2 Merkmale auf seiten des Beobachters*

**2.3 Einprägen und Behalten**

*2.3.1 Untersuchung von Bandura & Jeffrey(1973)*

**2.4 Motorische Reproduktion**

**2.5 Motivationale Prozesse**

*2.5.1 Untersuchung von Bandura (1965)*

## 3.Zusammenfassung

## 4.Literaturverzeichnis

## **Einleitung**

### **1. Warum ist Banduras Theorie eine Sozial-Kognitive-Lerntheorie?**

- *sozial*, da Lernen durch Interaktion mit anderen
- *kognitiv*, da beim Lernen Kognitionen Informationsfluss mitgestalten
- *Lerntheorie*, da Verstärkung eine Rolle spielt

#### **1.1 Was ist Beobachtungslernen?**

- ein *Prozess*, bei dem eine Person das Verhalten einer anderen beobachtet und ihr eigenes Verhalten allein auf dieser Beobachtung hin verändert

#### **1.2 Was beeinflusst Beobachtungslernen?**

- Beobachtungslernen wird auch beeinflusst durch „Moderatorvariablen“ :
  - *Merkmale des Modells*  
(Alter, Geschlecht, soz. Status..)
  - *Merkmale des Modellverhaltens*  
(Konsistenz, Komplexität, Neuheit)
  - *Merkmale des Beobachters*  
(Aufmerksamkeit, Motivation, Übung, Fähigkeit zur Wahrnehmung, Verarbeitung, zum Behalten und zum Nachvollzug des Beobachteten)
  - *Art des Verhältnisses* von Beobachter und Modell  
(Grad der Abhängigkeit, Sympathie, Ähnlichkeit..)

#### **1.3 Welche Effekte hat Beobachtungslernen?**

- es gibt 3 Haupteffekte:
  - Beobachter können durch Beobachtung *neue Verhaltensmuster erlernen*
  - *Hemmungen* von vorher gelernten Verhaltensweisen können *verstärkt* oder *geschwächt* werden
  - Verhaltensweisen anderer dienen als soziale Anreize, um ähnliches *Verhalten* bei den Beobachtern zu *fördern*

## 2. Was passiert während des Beobachtungslernens?

### Die Teilprozesse des Beobachtungslernens

- Beobachtungslernen gliedert sich in Stufen

#### 2.1 Aufmerksame Wahrnehmung (attentional process)

- Beobachtungslernen funktioniert nur, wenn der Beobachter das Modell aufmerksam wahrnimmt
- der Grad der Aufmerksamkeit hängt ab von Merkmalen des Modells und des Beobachters

##### 2.1.1 Merkmale auf seiten des Modells:

- Lernen wird begünstigt durch *regelmäßigen Kontakt* zwischen Modell und Beobachter
- je größer die *Attraktion des Modells*, desto größer die Aufmerksamkeit des Beobachters
- erhöht sich auch der *Funktionswert* einer beobachteten Verhaltensweise, erhöht sich auch die Aufmerksamkeit

##### 2.1.2 Merkmale auf seiten des Beobachters:

- *Kapazität* muss ausreichen, um Informationen aufzunehmen und zu verarbeiten
- entweder große oder keine *Diskrepanz* zwischen *der Einstellung* des Modells und der des Beobachters
- frühere *Erfahrung* (Belohnung/ Bestrafung-> auch stellvertretend) beeinflusst die Wahrnehmung

## 2.2 Einprägen und Behalten ( retention process)

- wenn keine Modelle vorhanden sind, und Beobachter trotzdem einen Nutzen aus dem beobachteten Verhalten des Modells ziehen können, sind Reaktionsmuster nötig, die symbolisch im Gedächtnis präsent sind
- 2 Arten von Systemen: Vorstellung (*ikonisches* Gedächtnis)  
Sprache (*verbales* Gedächtnis)
- außerdem: *Wiederholung* des beobachteten Verhaltens
- Vorstellung, ikonisches Gedächtnis:
  - wird Modellverhalten wiederholt beobachtet, entwirft der Beobachter Vorstellungen und Bilder und speichert sie im ikonischen Gedächtnis-> Bilder lassen sich abrufen, wenn das Modell abwesend ist
- Sprache, verbales Gedächtnis:
  - verbale Repräsentation speichert Informationen zuverlässiger als die ikonische R.
- Wiederholung als Lernfaktor:
  - Wiederholung entweder symbolisch (vorstellen) oder motorisch (tatsächliches ausüben)
  - am effektivsten ist zunächst symbolische Organisation und dann motorische Wiederholung

### 2.2.1 Untersuchung von Bandura & Jeffrey(1973)

- untersuchten, wie sich Symbole auf das Beobachtungslernen ausüben

**Ablauf:** 44 Studenten, 44 Studentinnen-> Aufteilung in 4 Gruppen

1. Phase. Modell machte 6 Bewegungsfiguren vor

- Gruppe A: sollte Bewegungen numerisch kodieren
- Gruppe B: sollte Bewegungen verbal kodieren
- Gruppe C: sollte Bewegungen in Teilabläufe zerlegen
- Gruppe D. nahm an der ersten Phase nicht teil

2. Phase: Modell machte 8 Bewegungsfiguren vor, die sich aus denen der 1. Phase zusammensetzten

*Wie genau konnten Pbn Figuren reproduzieren?*

- a) unmittelbar nach jeder Einzelbewegung
- b) nach dem Gesamttest
- c) nach einer Woche

**Ergebnisse:** A (80%, 24%, 11%) und B (65%, 25%, 18%) übertrafen C (46%, 8%, 3%) immer

**Fazit:** Bedeutung symbolischer Kodierung erwiesen

### 2.3 Motorische Reproduktion

- symbolische Repräsentationen müssen in angemessene Handlungen umgesetzt werden

- 4 Teilabschnitte:

#### Kognitive Organisation

- Handlungsabläufe gliedern, Teilabläufe miteinander verbinden

#### Motorische Ausführung

- Handlung wird ausgeführt

#### Überwachung und Vergleich

- durch Diskrepanz zwischen kogn. Organisation und motorsicher Ausführung:  
Überwachung durch Vergleichen des eigenen Handelns mit dem des Modells

#### Korrektur

- entweder Handeln wird korrigiert oder Modell erneut beobachtet

## 2.4 Motivationale Prozesse (motoric reproduction process)

- nicht alles, was gelernt wird, wird in die Tat umgesetzt- es entscheiden Anreize, ob wir das Gelernte selbst anwenden
- Also wird von der Ausführung Verstärkung oder aus der Unterlassung eine Strafe erwartet?

### 2.4.1 Untersuchung von Bandura (1965)

- es geht um die Frage, wie wirksam stellvertretende Verstärkung ist, und worin der Unterschied zwischen Erwerb und Ausführung erlernter Handlungsweisen besteht

#### **Ablauf:**

3 Gruppen von je 22 Kindern sahen Film, in welchem ein Mann eine Puppe beschimpft, sie schlägt etc.

Gruppe A: Mann wird für Aggression belohnt

Gruppe B: Mann wird bestraft

Gruppe C: die Aggression bleibt ohne Konsequenzen

- Beobachtung der Kinder in Situationen:
  - a) spontane Aggression
  - b) provozierte Aggression

#### **Ergebnisse:**

a) spontane Aggression:

- Kinder wurden 10 Minuten in Raum geführt, wo Puppe und anderes Spielzeug enthalten war
- aggressives Verhalten v.a. bei der nicht bestraften und der konsequenzlosen Untersuchungsbedingung

**Interpretation:** stellvertretene Belohnung wirkt  
Konsequenzlose Situation fungierte als Verstärker  
Bestrafung wirkte als Hemmung

## **Ergebnisse:**

### b) provozierte Aggression:

- Kinder erhielten Belohnung, wenn sie eine im Film gezeigte Handlung ausführten
- aggressives Verhalten bei allen gleich
- kaum noch Unterschied zwischen Jungen und Mädchen

**Interpretation:** -es muss unterschieden werden zwischen Erwerb und Ausführung aggressiver Akte  
- situative Bedingungen sind auch entscheidend ob erlerntes Verhalten auch ausgeführt wird

## **3. Zusammenfassung/Kritik:**

- Bandura und Kollegen(1978): ungenügend geklärt sind Prozesse, die bei der stellvertretenden Belohnung und Bestrafung ablaufen
- Angleitner ( 1980): Beobachtungslernen erklärt, wie Individuen Rollenverhalten beobachten und einüben- ABER: welche Modelle haben Langzeitwirkung, welche Modelle wirken besonders prägend, ist die Zahl der Modelle begrenzt, die Beobachtungslernen fördern?
- aber: Übergang von der Untersuchungssituation zur Lebenssituation leicht möglich
- beinhaltet soziale, kognitive, und Lerntheorien
- Lernen durch Beobachtung beinhaltet Prinzipien des Klassischen Konditionierens (lernen durch Kontiguität) und des Operanten Konditionierens (Lernen durch Verstärkung) und verbindet diese durch die Annahme kognitiver Vermittlungsprozesse (Wahrnehmung, Vorstellung, Sprache, Gedächtnis)

-

#### **4. Literaturverzeichnis:**

Bandura, A. (1965). Influence of models' reinforcement contingencies on the acquisition of imitative responses. *Journal of Personality and Social Psychology*, 589-595

Bandura, A. ((1976). *Lernen am Modell: Ansätze zu einer sozial- kognitiven Lerntheorie*. Stuttgart: Klett

Bandura, A. & Jeffrey, R.W. (1973). Role of symbolic coding and rehearsal processes in observational learning. *Journal of Personality and Social Psychology*, 26,122-130

Fisseni, H.-J.(1997). *Persönlichkeitspsychologie. Ein Theorienüberblick*. Göttingen: Hogrefe

Heckhausen, H. ((1989). *Motivation und Handeln*. Berlin/Heidelberg/New York: Springer

Lefrancois, G.R. (1994). *Psychologie des Lernens*. Berlin/Heidelberg/New York : Springer

Trautner, H.M. (1992). *Lehrbuch der Entwicklungspsychologie. Band 1: Grundlagen und Methoden*. Göttingen: Hogrefe